

Konzertbegleiter

von Dr. Gerd Eicker

Richard Rodgers (1902 – 1979)

Oklahoma!

Medley

Das Musical „Oklahoma!“, uraufgeführt 1943 in New York, hat die Rivalität zwischen Farmern und Ranchern zum Thema. Darin eingebettet ist eine Liebesgeschichte mit durchaus komischen Zügen. Nahezu alle in diesem Medley vorgestellten Themen stammen aus dem ersten Akt wie das erste Lied „I can't Say No“ oder der Ballett-Walzer „Out of my Dreams“. Das Terzett „The Surrey With the Frings On Top“ trägt einen knackig-schmissigen Charakter im Gegensatz zum bekannten Walzer „Oh, What a Beautiful Morning“. Heiter beschwingt kommt das Lied „Many a New Day“ daher gefolgt vom romantischen Trompetensolo „People Will Say We're in Love“. Das Medley endet mit der Titelmelodie von Oklahoma.

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Der Frühling – Introduction aus „Die Jahreszeiten“

Angeregt vom großen Erfolg des Werkes „Die Schöpfung“ (1798) widmete sich Haydn diesem neuen Oratorium für spätklassisches Orchester, Chor und Solisten. Aufgrund einer Krankheit wie auch der Unzufriedenheit mit der Textvorlage benötigte er 2 Jahre für diese Komposition, die 1801 in Wien mit Erfolg uraufgeführt wurde. Sein „innerer Kampf“ ist jedoch in der Ouvertüre nicht zu spüren. Mit allen ihm zur Verfügung stehenden klanglichen wie formalen Mitteln beschreibt er lautmalerisch den Übergang vom Winter zum Frühling. Nach vier lang angehaltenen an- und abschwellenden Akkorden (das Dräuen des Winters) wagt sich keck das erste Motiv heraus, immer wieder unterbrochen von manifestierenden Tonwiederholungen, die letztlich auch den Schluss bilden – der Frühling ist da!

Léo Delibes (1836 – 1891)

Le Roi s'amuse

**Gaillarde - Pavane - Scène du bouquet - Lesquercarde - Passepied -
Finale**

Der in Frankreich beliebteste Bühnenkomponist der Romantik (er schrieb die Ballettmusik zu „Coppelia“) komponierte zu einem gleichnamigen Stück von Victor Hugo (siehe „Les Misérables“) 6 Stücke als Bühnenmusik im Stile alter Tänze („six airs de dance dans le style ancien“). Am 22.11.1882 wurden sie in Paris uraufgeführt und stellen eine interessante Mischung dar - aus der Melodik zum Teil etwas steifer höfischer Tänze aus der Barockzeit sowie romantischer Harmonik und Instrumentation.

Carl Maria von Weber (1786 – 1826)
Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 2 in Es-Dur, op. 74
Allegro - Andante („Romanza“) - Alla Polacca

Die Klarinette gehörte zu Webers Lieblingsinstrumenten, und so schuf er 1811 drei Werke dafür, ein Concertino und zwei Konzerte. Das letzte und hier gespielte ist besonders reich an schönen Einfällen.

Der erste Satz wird von einem markanten Motiv im Orchester eingeleitet, doch schon bald übernimmt das Soloinstrument und entfaltet seine ganze Klangfülle und Virtuosität.

Der zweite Satz, eine Romanze, wird nahezu vollständig bis auf wenige Orchestereinwürfe dem Soloinstrument überlassen. Interessant ist das kleine Rezitativ kurz vor Schluss, in dem Weber seine besondere Liebe zur Oper durchblitzen lässt.

Der letzte Satz im Tempo und Duktus eines Tanzes - einer Polka - gehalten, lässt der Solistin großen Spielraum zur Darstellung dieses beweglichen und klangschönen Instrumentes.

Die **Solistin Andrea Enzmann** erhielt im Alter von 12 Jahren ihren ersten Klarinettenunterricht bei Rudolf Mauz an der Tübinger Musikschule. Sie begann ihr Studium 1997 an der Musikhochschule Trossingen bei Prof. Waldemar Wandel und wechselte 1999 an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz zu Prof. Stefan Schilling. Während ihres Studiums nahm sie am Erasmus-Austausch Programm des DAAD teil und verbrachte ein halbes Jahr in Schweden. Dort hatte sie bei Johan Krakovski Unterricht und konnte im schwedischen Kammerorchester mitwirken. Kammermusik-, Orchester- und Meisterkurse u.a. bei Prof. Hans Klaus, Prof. Norbert Kaiser, Prof. Johannes Peitz und Prof. Spangenberg rundeten ihr Studium ab. Nach ihrem Studienabschluss 2006 absolvierte sie eine Ausbildung zur Atempädagogin am Institut für Atemlehre in München bei Frau Dr. Anne Schaeffer-Riedl. Sie unterrichtet an den Musikschulen Fellbach, Esslingen und Pliezhausen und ist als freischaffende Klarinetistin im Raum Stuttgart tätig. Dabei widmet sie sich gerne auch der Kammermusik in den verschiedensten Besetzungen.

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Aus der Sinfonie Nr. 104 in D-Dur
Menuett

Diese Sinfonie schrieb Haydn 1795. Sie ist die letzte der 12 sogenannten „Londoner“ Sinfonien. Nach dem Tode des Fürsten Esterhazy, dem er 30 Jahre diente, folgte Haydn 1791 einer Einladung der Agentur Salomon nach London. Er ist nun unabhängig und komponiert einen großartigen Zyklus von Sinfonien, zu denen auch die „mit dem Paukenwirbel“ zählt. Seine zweite Londonreise tritt er 1794 an. Während dieser Zeit entsteht die Nr. 104 in D-Dur, die den Beinamen „Salomon“ trägt. Mit ihr beendet Haydn sein sinfonisches Schaffen und kehrt wieder nach Wien zurück, das er bis zu seinem Tode nicht mehr verlässt. Diese Sinfonie schrieb Haydn 1795 und beschloss damit sein sinfonisches Schaffen. Das daraus gespielte Menuett zeigt im ersten Teil eine gewisse Widerborstigkeit durch die scharfe Betonung des schwachen Taktteiles. Im Gegensatz dazu steht die liebliche fließende Melodik des Trios im Mittelteil. Es zeigt sich eine gewisse Nähe zum Beethovenschen Humor.

Claude-Michel Schönberg (* 6. Juli 1944)
Les Misérables
Medley

Der gleichnamige Roman von Victor Hugo diente als Vorlage zu diesem Musical, das 1980 in Paris uraufgeführt wurde und 1985 in einer erweiterten Form von London aus seinen Siegeszug auf allen großen Musicalbühnen antrat, bis hin zur gerade prämierten Filmversion. Dargestellt wird eine tragisch-dramatische Geschichte, die in der Zeit der französischen Revolution spielt. Nach der Einleitung wird in diesem Medley als erstes das Lied der Armen („Am Ende vom Tag“) aufgegriffen, gefolgt vom sehnsuchtsvollen „Ich habe geträumt vor langer Zeit“, das von Fantine gesungen wird, die sich prostituieren muss, um ihr Kind zu ernähren. Fantine stirbt, ihre Tochter Cosette wird von Wirtsleuten einer üblen Spelunke aufgenommen und muss dort ihren Lebensunterhalt bestreiten. Hier erklingt das rauhbeinige „Ich bin der Herr im Haus“. Bevor das Medley mit dem Studentenlied beschlossen wird, erklingt die Melodie zu „Nur für mich“. Éponine beklagt darin ihre unerfüllte Liebe zu Marius, der am Ende Cosette heiratet.